

Oberst Heinrich Kast, Speicher 1885-1952

Autor(en): **Scherrer, A.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **80 (1952)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In den letzten Jahrzehnten seines Lebens hat sich Bischofberger, nachdem er schon früher ein eifriger Leser war, immer mehr mit moderner Literatur beschäftigt und es dürfte nicht viele Männer ohne höhere Bildung geben, die auf diesem weiten Gebiete sich besser auskennen würden als er. Bis in seine letzten Tage hat er auch die politischen Verhältnisse seiner engern und weitem Heimat und der ganzen Welt am Radio und anhand von Zeitungen und Zeitschriften mit großem Interesse und Verständnis und manchmal auch mit drückender Sorge verfolgt.

Ein Blatt, ein Zweig fiel. Der Stamm aber wird, wurzelnd in der Heimerde, weiter wachsen und mit seinen Ästen die Gräber braver Väter beschatten und verehren.

Oberst Heinrich Kast, Speicher

(1885—1952)

Von A. Scherrer, Trogen

In der Nacht vom 1. zum 2. Dezember 1952 verschied im Notkerianum St. Gallen nach langem Leiden Oberst Heinrich Kast, bis Frühjahr 1951 Lehrer in Speicher. Mit ihm schwand, zu früh, eine Persönlichkeit dahin, welche auf verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens ein bedeutsames Wirken entfaltet hat.

Heinrich Kast wurde am 30. September 1885 in St. Gallen geboren. Schon früh entschloß er sich zum Lehramte und trat 1901 ins Lehrerseminar Kreuzlingen ein. Sofort nach bestandener Patentprüfung kam der junge Jugendbildner 1904 an die recht primitiv ausgerüstete Sommerschule der damaligen Gotthardbahngesellschaft nach Airolo. Im darauffolgenden Wintersemester besuchte er Vorlesungen an der Universität Bern. Im Herbst 1905 wählte ihn die Gemeinde Teufen an die Unterschule Rüti. Doch schon 1907 trat er in den Schuldienst von Speicher über, wo er, wenig später, die Ganztagschule (5. und 6. Klasse) übernahm. Speicher sollte ihm zur eigentlichen Heimat werden. In des nun verstummten Lehrers Unterricht wurde dem Besucher so recht bewußt, daß nur der zu erziehen vermag, der nach ethisch sauberen Grundsätzen und aus klarer, entschiedener Glaubenshaltung heraus wachsame, straffe Selbsterziehung übt. Die hohe Pflichtauffassung dieses Jugendbildners, sein Blick in die Bildungswerte der Stoffe und in die Bildungsaufgaben an der Jugend, das tiefe Ergriffensein von solchem Wirken in der Verantwortung vor Gott und vor lieben werdenden Menschen wandelte

diesen Unterricht in bauende Kraft. Im ganzen Schulbetrieb herrschte Disziplin, Ordnung, Sauberkeit. Auch das waren kennzeichnende Wesenszüge des Lehrers. In den Jahren guter Kräfte zog Heinrich Kast mit seiner Schar auch hinaus in unser Berggelände, um auf Wanderfahrten, in weiter Umschau, im Skisport Geist und Körper mit Natur und Heimat zusammenzuführen. Diese Schularbeit war ausgerichtet nach höherem Lebensziele: der Freiheit. Heinrich Kasts ganze Kraft konzentrierte sich darauf, seine Schüler zu lösen von den Fesseln, die uns Menschen darniederhalten, sie frei zu machen zur Entfaltung ihrer guten Anlagen, frei auch zum Dienst am Ganzen, am Vaterland und an der menschlichen Gemeinschaft. Die staatsbürgerliche Erziehung der heranreifenden Jugend war ihm ans Herz gewachsen. In diesem Sinne wirkte er durch zahlreiche Vorträge an den Oberklassen der Kantonsschule und in Vereinen. Diesem Dienst war auch seine wertvolle Broschüre «Der Freiheitsbegriff» (1920) gewidmet. Sein Freiheitsbegriff lautete: Freiheit ist Gehorsam, ist Pflichterfüllung.

So ist es nicht verwunderlich, daß sich dieser Mann mit ganzer Kraft auch dem Dienst zuwandte, der in besonderem Maße Gehorsam und Pflichterfüllung, und zwar dem Vaterlande gegenüber, bedeutet, dem Dienst in unserer Armee. Wegen der Übersiedelung seiner Eltern nach Bern leistete Heinrich Kast längere Jahre bei den Walliser Truppen Dienst. Als Major kommandierte er das Gebirgsfüsilier-Bataillon 89, als Oberstleutnant zunächst das Gebirgs-Landwehr-Regiment 46, dann das Auszugs-Regiment 18. Als Oberst wurde er in der Aktivdienstzeit 1939/45 dem Territorialkommando 7 zugeteilt, speziell als Kommandant des Mannschaftsdepots unserer Division. Mit seiner außergewöhnlichen Begabung und hohen Dienstauffassung lag ihm daran, daß der richtige Soldatengeist auch außerdienstlich gepflegt werden müsse, um jederzeit, innerlich gerüstet, die Soldatenpflicht dem Lande gegenüber erfüllen zu können. So leistete er der Appenzellischen Offiziersgesellschaft in verschiedenen Stellungen, zuletzt als Präsident, wertvolle Dienste, ebenso der Appenzell-Außerrhodischen Winkelriedstiftung und dem Arbeitsausschuß der Schweiz. Offiziersgesellschaft. In Anerkennung seiner großen Verdienste verlieh ihm die Appenzellische Offiziersgesellschaft die Ehrenmitgliedschaft.

In seinem privaten Leben war er vielen seiner ehemaligen Schüler väterlicher Freund, Ratgeber und Helfer. Manche haben zu ihm Nöte getragen und Entlastung geholt, Freude geteilt und vertraute Zwiesprache gehalten mit diesem Geist der Klugheit, der Ruhe und des besonnenen Maßes.

Nicht weniger fühlte sich Heinrich Kast der weiteren Öffentlichkeit verpflichtet. So war er lange Jahre Vertrauensmann der Lehrerschaft in der Landesschulkommission und in der kantona-

len Lehrmittelkommission. Mit besonderer Liebe widmete er sich auch dem Dienst der Kirche. Geraume Zeit gehörte er der Kirchenvorsteherschaft Speicher an. Diese sandte ihn als Abgeordneten in die Synode, wo er rasch zum Präsidenten vorrückte. Von 1938 bis zu seinem Tode war er Mitglied und Aktuar des kantonalen Kirchenrates. In dieser Behörde wirkte er mit zuverlässigster Pflichttreue und Umsicht Bedeutendes. Seine amtlichen Arbeiten waren Muster der stofflichen Erfassung, des Taktes und der sprachlichen Formung. Auch diese Tätigkeit war nicht nur äußerliche Art, sie erst recht nicht. Sie fußte auf einer zur Klarheit und Festigkeit gediehenen Treue zu unserem evangelischen Glauben.

Die Soldatennatur Heinrich Kasts war eher zurückhaltend, gemessen. Aber im vertrauten Verkehr konnte er warm und beredt werden, besonders wenn gewisse Erscheinungen und Erfahrungen seine blanke, festgeformte Überzeugung herausforderten. Dann durften seine Freunde teilhaben an einer Persönlichkeit, welche die Treue, Tapferkeit, Sauberkeit und Opferbereitschaft in schönster Weise verkörperte.

Diese Persönlichkeit ist uns in ihrer äußeren Erscheinung entrissen. Aber sie war in ihrem geistig-seelischen und willensmäßigen Wesen und Wirken so stark, daß sie weiter mitgehen wird mit der großen Zahl derer, die dieses Einflusses teilhaftig werden durften. Es wird bleiben eine dankbare Verbundenheit mit diesem Manne der Selbstdisziplin, des Ringens nach Freiheit in Gehorsam und Pflicht. Und bleiben wird ferner sein Appell zur Treue am Wort, das der liebe Freund von Alexander Vinet übernahm: «Ich will den Menschen als Herrn über sich selbst wissen, damit er um so besser der Diener aller zu sein vermag.»



Oben links: Professor Dr. Jakob Stauber, Trogen. *Oben rechts:* Alt-Regierungsrat Johannes Willi-Kern, Gais. *Unten links:* Alt-Armleutsäckelmeister Wilhelm Bischofberger, Appenzell
Unten rechts: Oberst Heinrich Kast, Speicher